



Pfarrverband St. Paul an der Gail & St. Stefan an der Gail

Betrifft: Der synodale Weg, Stellungnahme

St. Stefan im Gailtal, am 15. Feber 2022

Katholische Kirche Kärnten

Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt

Mailadresse: synodalerweg@kath-kirche-kaernten.at

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die **Pfarrn St. Paul und St. Stefan an der Gail, Dekanat Hermagor**, nehmen nach Beratungen im Pfarrgemeinderat bzw. unter den (ehren)amtlichen Mitarbeiter*innen Bezug auf die **Botschaft von Herrn Bischof Dr. Josef Marketz**, übermittelt mittels Mail durch Herrn Mag. Maximilian Fritz am 18. Nov. 2021, und nehmen zu den drei Fragen betreffend den „**synodalen Weg**“ wie folgt Stellung:

Einleitend möchten wir festhalten, dass wir den von Papst Franziskus initiierten synodalen Weg als einen neuen, wichtigen Weg für unsere Glaubensgemeinschaft sehen.

Wir erwarten, dass diesem **besonderen Prozess** der Meinungsbildung auch auf „höherer Ebene“ große **Geltung** zukommen wird und auch geeignete **Reformschritte** folgen werden, denn unsere Kirche befindet sich weltweit in einer großen **Krise**. Wir spüren dies täglich und dies hat große **Auswirkungen** auf das Wirken haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen in den Pfarren.

1. Wie nehmen die Menschen in unserer Pfarre Kirche wahr?

In diesem Zusammenhang ist die Unterscheidung zwischen praktizierenden Gläubigen, den sog. Anlasschristen und den Fernstehenden erforderlich.

- a. **Praktizierende und engagierte Gläubige**, deren Anzahl leider immer weniger wird, verfolgen das **vielfältige Geschehen (Gottesdienste, Andachten, kirchliche Fest und Feiern)** mit entsprechendem Interesse. Wir sind bestrebt, bestmöglich als lebendige Pfarren aktiv zu sein. Wichtig ist, dass wir in den Pfarren vermitteln, dass unser Wirken im Sinne unserer Religionsgemeinschaft vielfältige Bedeutung nicht nur für die Gläubigen sondern für alle in den Pfarren wohnenden Menschen hat. Zeitgemäße pfarrliche **Öffentlichkeitsarbeit** (Pfarrblatt, Website, Schaukasten, Facebook) muss gewährleistet sein.
- b. Wir haben immer mehr **Anlasschristen**. Diese **nutzen die pfarrlichen Angebote** z. B. bei Erstkommunion, Taufen, Trauungen, Firmungen, beim Erntedankfest, bei Feuer- und Speisensegnungen, zu Allerheiligen und bei Begräbnissen. Das Engagement dieser Gläubigen, die noch unserer Glaubensgemeinschaft angehören, ist verschieden. Dabei ist mitentscheidend in welchem Ausmaß noch die Bindung zur Kirche ist und wie intensiv Familienangehörige in der Kirche engagiert sind bzw. **das Wirken der Kirche als sinn- und wertvoll** empfunden wird.

Gerade was die Anlass-Christen betrifft, ist **von der Kirche selbst zu vermitteln**, dass ihr der **gemeinsame Glaube und dessen Praktizierung im Interesse aller** ist. Dabei haben insbesondere die **Geistlichen** für ein ansprechendes und überzeugendes Wirken (Gestaltung der Gottesdienste und dabei bestmögliche Einbeziehung von Gläubigen, verständliche Predigten, einfühlsame Worte usw.) zu sorgen. Es ist zu bedenken, dass Anlasschristen selten an hl. Messen oder kirchlichen Feierlichkeiten teilnehmen und dabei als kritische Teilnehmer*innen sich ein **positives oder negatives Bild von der Kirche als Organisation** machen können.

- c. **Fernstehende** haben sich von der Kirche weit entfernt oder sind ausgetreten. Für sie hat der **Glaube keine Bedeutung** mehr und sie können **keinen Wert an den kirchlichen Angeboten** erkennen. Die weltweiten Probleme der kath. Kirche oder z. B. die bekannten Vorgänge in der Diözese haben wesentlich dazu beigetragen, dass für viele der Austritt unumgänglich war. **Maßnahmen: Glaubwürdige Kirche! Glaubensinhalte** („Auferstehung“), Aufwertung der **Frauen** (z. B. **Frauendiakonot**), Gleichwertigkeit aller Menschen. **Bessere Organisationseinheiten** (u. a. mehr und effiziente Pfarrverbände – vor allem für kleinere Pfarren wichtig).

2. Was schätzen die Menschen in ihrer Pfarre an Kirche?

Wir sind als lebendige Pfarren bestrebt, das **pfarrliche Angebot – wesentliche Aspekte davon sind unter Punkt 1. ausführlich beschrieben** – so zu gestalten, dass grundsätzliche **Glaubensinhalte** nach unseren Möglichkeiten abgedeckt werden. Das wird vor allem von den praktizierenden Gläubigen und wir hoffen, zumindest in einem gewissen Ausmaß, von den Anlasschristen geschätzt. Die beiden Pfarrkirchen St. Paul und St. Stefan, die drei Filialkirchen, zwei Friedhöfe, die Kreuzwegstationen und der Pfarrhof befinden sich in einem **guten baulichen Zustand** und Baumaßnahmen von allgemeinem Interesse wurden bereits verwirklicht (z. B. Barrierefreiheit bei der Pfarrkirche St. Stefan) bzw. werden rechtzeitig geplant. Einige der Aufgaben können im Rahmen des **Pfarrverbandes** besser umgesetzt werden (**Erstkommunion, Andachten, Öffentlichkeitsarbeit**). Die **Jungschar St. Stefan** ist aktiv und betreffend **Spiritualität** gibt es Angebote. Die Kooperation mit den **Bildungseinrichtungen** (Volksschule und Kindergarten) sowie mit dem **Pflegeheim St. Stefan** funktioniert gut.

3. Wo sehen die Menschen in ihrer Pfarre Veränderungsbedarf in der Kirche?

- o Die Aufhebung des **Pflichtzölibates** bzw. eine Regelung wie bei den Orthodoxen könnte mithelfen, dieses Problem zu entschärfen. Die **Zusammenarbeit aller Christen** ist zu verstärken.
- o Den **Missbrauch**, welcher Art auch immer, durch Geistliche und kirchliche Mitarbeiter darf es nicht geben. Hier muss streng durchgegriffen werden. Auf die Opfer hören!
- o Die Kirche hat sich der **Schöpfungsverantwortung** zu stellen, **soziale Anliegen** wahrzunehmen und sich durch **Nähe zu den Gläubigen** auszuzeichnen. Zentral ist die glaubwürdige und zeit-gemäße Vermittlung der **Glaubensinhalte**. **Kirche hat Bedeutung, das sollte auch in Zukunft so sein!**

Mit freundlichen Grüßen

Angela Moritsch
PGR-Obfrau St. Paul
an der Gail

Marcin Mrawczynski
Provisor in St. Stefan an der Gail
und St. Paul an der Gail

Peter Sternig
PGR-Obmann St. Stefan
an der Gail